



Schulinternes Curriculum für das Fach

Philosophie

an der Goethe-Schule Flensburg

(Sekundarstufe I und II)



GOETHE – SCHULE

GYMNASIUM DER STADT FLENSBURG
OFFENE GANZTAGSSCHULE – EUROPASCHULE
Bismarckstr. 41, 24943 Flensburg
Telefon: 0461 / 852536
E-Mail: goethe-schule.flensburg@schule.landsh.de
Homepage: www.goethe.flensburg.de



Flensburg, September 2025

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Interessierte,

wir veröffentlichen die schulinternen Fachcurricula. Diese Dokumente sind für Angehörige der Schulgemeinschaft, die nicht Lehrkräfte sind, schon ein besonderer Lesestoff. Deswegen möchte ich hier mit einigen Fragen und Antworten eine Lesehilfe anbieten.

Warum veröffentlichen wir die schulinternen Fachcurricula?

Mit der Veröffentlichung erhalten Sie einen Überblick über die Inhalte und Kompetenzen, die in jedem einzelnen Fach bei uns unterrichtet und gefördert werden. Das gibt Orientierung und möglicherweise gibt es auch Gelegenheit zur Verknüpfung mit privaten Erlebnissen Ihrer Kinder wie Reisen, Veranstaltungen, Lektüren und ähnlichem.

Was ist der Hintergrund schulinterner Fachcurricula?

Schulinterne Fachcurricula passen die bildungspolitischen Vorgaben des Bundes und des Bundeslandes auf die konkrete Schule an. Auf der Ebene des Bundes sind das die [Bildungsstandards](#). Diese werden in Schleswig-Holstein ausgearbeitet in den sogenannten [Fachanforderungen](#), die den Rahmen für die schulinternen Fachcurricula setzen.

Wie entstehen schulinterne Fachcurricula?

Schulinterne Fachcurricula werden von den Fachschaften erstellt und weiterentwickelt. In diesem Prozess treffen die fachliche und pädagogische Expertise der Lehrkräfte, ihre Kenntnis der Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler und die bildungspolitischen Vorgaben der Bildungsstandards und der Fachanforderungen aufeinander. Auf den Fachkonferenzen haben die Eltern- und die Schülervereine in diesem Prozess eine beratende Stimme. Sie steuern regelmäßig Eindrücke und Bedürfnisse bei, die bei der Erstellung der Fachcurricula berücksichtigt werden.

Welche Rolle hat die einzelne Lehrkraft im Umgang mit den schulinternen Fachcurricula?

Die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der einzelnen Klasse kennt vor allem die dort unterrichtende Lehrkraft. Diese bezieht sie auf die Vorgaben des schulinternen Fachcurriculums. Insofern ist es gut und wichtig, dass der konkrete Unterricht nicht ein mechanisches Abarbeiten des Fachcurriculums, sondern eine bedarfsgerechte Konkretisierung seiner Bestimmungen ist. Somit bildet das Fachcurriculum einen Orientierungsrahmen, dessen Ausgestaltung in der pädagogischen und fachlichen Kompetenz der Fachlehrkraft liegt.

Wir hoffen, dass wir Ihnen als an unserer Schule Interessierten einen Einblick geben können. Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Arnd Reinke

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie

Stand Juli 2025

-Jahrgangsstufe 5-

Es werden zwei Wochenstunden der Kontingenztafel im Jahrgang 5 erteilt. Thema 1 und 2 verfügen jeweils über ein obligatorisches sowie ein Zusatz-Thema, welches gegebenenfalls noch im Verlauf des Schuljahres unterrichtet werden kann.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
Thema 1: Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung (Zusatz: Namen als Symbole der Wirklichkeit)			
<p>den Begriff der sinnlichen Wahrnehmung von anderen Formen und Arten der Wahrnehmung zu unterscheiden</p> <p>die Zuverlässigkeit unserer Sinne für die Wirklichkeitserkenntnis kritisch zu reflektieren</p> <p>das Zusammenspiel der Sinne für die Wirklichkeitswahrnehmung zu beschreiben und zu deuten</p> <p>sich selbst als sinnlich wahrnehmende Lebewesen zu verstehen und die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung zu beurteilen</p> <p>unser Verständnis der Wirklichkeit als von der jeweiligen subjektiven Verfasstheit und der jeweiligen Perspektive abhängig wahrzunehmen und zu deuten</p> <p>den alltagssprachliche Wirklichkeitsbegriff zu reflektieren</p>	<p>Sinne als Möglichkeit der Welter-schließung, Funktion und Vergleich der Sinne und ihrer möglichen Einschränkungen: z.B. optische Täuschungen</p> <p>begriffliche Klärung: Perspektive, subjektiv, objektiv</p> <p>Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung</p>	<p>Experimente, Wahrnehmungsspiele, Berichte Betroffener (z.B. blinder Menschen)</p>	
Thema 2: Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft (Zusatz: Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung)			
<p>die Bedingungen und Möglichkeiten menschlichen Zusammenlebens wahrzunehmen und zu deuten</p>	<p>Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit Anderen</p>	<p>Geschichten über Freundschaft (lesen und selbst verfassen)</p> <p>Rollenspiel</p>	<p>Medienkompetenz: Internetfreundschaften</p>

<p>das Bedürfnis von Kindern und Erwachsenen nach freundschaftlichen Bindungen wahrzunehmen und als dem Menschen eigenes Bedürfnis zu deuten</p> <p>Festigkeit und Verlässlichkeit von Vertrauensverhältnissen als Basis für gelingendes Zusammenleben wahrzunehmen und die konstitutive Funktion gegenseitigen Vertrauens als notwendig zu begründen</p> <p>Konsequenzen für das Verhalten von Freunden zu reflektieren und wechselseitige Rechte und Pflichten aus diesem Vertrauensverhältnis abzuleiten und zu beschreiben</p> <p>zwischen konstruktiven und destruktiven Formen der Auseinandersetzung in Freundschaften zu unterscheiden</p> <p>Argumente für Gelingens- bzw. Misslingensbedingungen von Freundschaft zu formulieren und zusammenzufassen</p> <p>den Begriff „Freundschaft“ im umgangssprachlichen Sinne zu überprüfen und eine tragbare Begriffsbestimmung zu erarbeiten</p>	<p>Freundschaft</p> <p>Wahrheit und Lüge</p>		<p>Europa: Internetfreundschaften länderübergreifend</p>
Thema 3: Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens			
<p>eigene Glücksempfindungen zu beschreiben, zu erläutern und darzustellen</p> <p>die grundsätzliche Unterscheidung von „glücklich sein“ und „Glück haben“ zu beschreiben und diese zu analysieren.</p> <p>die materiellen und immateriellen sowie objektiven und subjektiven Voraussetzungen von Glück zu beschreiben, zu erläutern und zu beurteilen</p> <p>unterschiedliche Glücksvorstellungen zu unterscheiden und – als z. B. zufällig wandelbar oder durch Beeinflussung erworben – zu analysieren.</p> <p>Glück und Unglück als Zustände zu beschreiben und zu deuten, die immer schon in Relation zum Glück und Unglück der anderen wahrgenommen und beurteilt werden</p> <p>die Utopie immerwährender Glückseligkeit als erstrebenswerten Zustand zu analysieren und zu beurteilen.</p>	<p>„Glücklichsein“ als mögliches Ziel menschlichen Lebens</p> <p>Begriffliche Klärung: Glück haben, glücklich sein</p> <p>Glücksvorstellungen im kulturellen Kontext</p> <p>Glück oder glücklich sein als erwerbbares Gut: Positive Psychologie</p> <p>optional</p> <p>konkrete Abgrenzung Glück und Sinn</p>	<p>Märchen, Filmausschnitte</p> <p>Interview</p>	<p>Optional: Medienkompetenz erste Übung Recherchieren zum Thema Glück und Glücksversprechen der Werbung (versteckte Werbung erkennen)</p> <p>Europa: Glücksvorstellungen im kulturellen Kontext</p>

Thema 4: Der Mensch als spielendes Wesen

<p>das Phänomen des menschlichen und tierischen Spielens wahrzunehmen und zu beschreiben</p> <p>das Bedürfnis zu spielen bei Kindern und Erwachsenen zu unterscheiden</p> <p>das Bedürfnis zu spielen und die Freude am Spiel im Zusammenhang mit der menschlichen Natur wahrzunehmen und zu deuten</p> <p>die Bedeutung des Spiels für das eigene Leben zu reflektieren</p> <p>Spiele in ihrer Besonderheit wahrzunehmen und voneinander zu unterscheiden</p> <p>Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit - als zweckfreier und zweckhafter Tätigkeit - zu formulieren</p> <p>die Regeln eines Spiels als dessen konstituierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen</p> <p>Spiele als Ausdruck einer Kultur zu bestimmen und zu beurteilen</p> <p>Regelbindung und Freiheit im Spiel zu beschreiben und zu reflektieren</p>	<p>Begriffliche Klärung: Spiel, Wettbewerb, ... (Regeln, Freiheitsgrade, ...)</p> <p>Spiele des Menschen</p> <p>Spielend lernen?</p> <p>Spiel und Sport</p> <p>Gedankenspiele der Philosophie</p>	<p>Spiele spielen (Logik-, Bewegungs-, Spiel)</p> <p>eigene Spiele erfinden</p>	<p>Medienkompetenz: Computerspiele/Online-Spiele</p> <p>Europa: Spiele in anderen Ländern</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------

-Jahrgangsstufe 6-

Es werden zwei Wochenstunden der Kontingenztafel im Jahrgang 5 erteilt. Thema 1 verfügt jeweils über ein obligatorisches sowie ein Zusatz-Thema, welches gegebenenfalls noch im Verlauf des Schuljahres unterrichtet werden kann.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
<i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>			
Thema 1: Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit (Zusatz: Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung)			
Raum und Zeit als die elementaren Ordnungen der Wirklichkeit zu erfassen	Sonne als Gegenstand religiöser, mythischer Verehrung, als Orientierungspunkt für räumliche	Optional: verschiedene Zeitmessgeräte kennenlernen und	Europa: Zeitkonzepte In anderen Kulturen

<p>Vorstellungen des Kosmos zu erläutern und als konstitutiv für das Selbstverständnis des Menschen zu erkennen und zu reflektieren</p> <p>die Strukturierung der Erde als Ausdruck menschlicher Bedürfnisse wahrzunehmen und zu reflektieren</p> <p>von Menschen festgelegte und von natürlichen Begebenheiten abhängige Zeiteinheiten zu unterscheiden</p> <p>Zeitmessmöglichkeiten zu erarbeiten und in Bezug zu menschlichen Lebensumständen zu setzen</p> <p>gemessene und empfundene Zeit zu unterscheiden und zu deuten</p> <p>Gedanken zum Wesen der Zeit zu entwickeln, darzustellen und zu reflektieren</p> <p>den Umgang mit der Zeit in unserer Kultur zu analysieren und zu beurteilen</p>	<p>und zeitliche Verhältnisse</p> <p>Möglichkeiten der Zeit- und Raummessung</p> <p>Uhren früher und heute</p> <p>Persönliches Zeitempfinden</p> <p>Kann man Zeit sparen?</p>	<p>testen (z.B. Sonnenuhren, Sanduhren...)</p>	
Thema 2: Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen			
<p>die Besonderheit familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen</p> <p>Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren</p> <p>Konfliktlösungsstile (demokratisch, autoritär) in Familien zu analysieren und zu beurteilen</p> <p>in Konfliktsituationen unterschiedliche Positionen nachzuvollziehen und einen eigenen Standpunkt dazu einzunehmen</p> <p>den historischen Wandel von Familienformen wahrzunehmen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Familienmitglieder zu erklären und zu beurteilen</p> <p>Familienstrukturen in anderen Ländern wahrzunehmen</p>	<p>Verschiedene Familienformen</p> <p>Aufgaben in der Familie, rechte und Pflichten</p> <p>Streit in der Familie</p> <p>Eifersucht unter Geschwistern</p> <p>Leben im Bewusstsein eigener und fremder Schwäche</p>	<p>optional: Tagebucheintrag</p> <p>Interview</p> <p>Kommunikationsspiele</p> <p>Rollenspiele</p>	<p>optional: Besuch sozialer Einrichtungen (Altersheim, Pflegeheim, Behindertenwerkstatt, etc.)</p> <p>Europa Familien - Sitten in andere Länder (bspw. Sizilien)</p>
Thema 3: Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen			
<p>das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten</p>	<p>Mythen der Weltentstehung</p>		<p>Europa: Mythen anderer Länder</p>

<p>eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren</p> <p>philosophische Fragen zum Weltbeginn zu erörtern</p> <p>die Frage nach der Unendlichkeit argumentativ zu beleuchten</p> <p>grundlegende Axiome der Metaphysik zu überprüfen und deren Bedeutung für die basale Überlegungen über das Sein der Dinge zu reflektieren</p> <p>die Unabschließbarkeit der Frage nach dem Anfang</p>	<p>physikalische Grundvorstellungen</p> <p>Grundvorstellung von Atomen u.a. in Philosophie und Wissenschaft</p>		
Thema 4: Der Mensch als lernendes Wesen			
<p>den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden</p> <p>die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis des Menschen zu deuten und zu reflektieren</p> <p>die Bedeutung des Lernens für sich selbst wahrzunehmen, zu reflektieren und darzustellen</p> <p>die Funktionsweise und die Bedeutung des Gedächtnisses für Lernvorgänge aus Narrationen und fachlichen Darstellungen zu erschließen und die Bedeutung des Gedächtnisses für das menschliche Selbstgefühl wahrzunehmen</p> <p>das eigene Lernen zu reflektieren</p> <p>die natürliche Neugierde von der Notwendigkeit zum zielgerichteten Lernen zu unterscheiden</p> <p>zu lernende Kompetenzen und Lerninhalte in Abhängigkeit zu den sich wandelnden Anforderungen und Menschenbildern wahrzunehmen und zu beurteilen</p>	<p>Der Mensch als lernendes Wesen</p> <p>Menschliches Leben beruht auf Lernen</p> <p>Menschen lernen miteinander, voneinander und füreinander</p> <p>Freiheit und Lernen</p> <p>Lernen früher und heute</p> <p>Lernbedingungen – u.a. pos. u neg. Stress</p> <p>Mit Medien lernen</p> <p>Schulmodelle, Reformschulen, Traumschule</p>	<p>Lernmethoden</p>	<p>Medienkompetenz: Online Lernspiele, digitale Tutorials</p> <p>(Europa: Schulsystem in anderen Ländern)</p>

-Jahrgangsstufe 7-

Es werden zwei Wochenstunden der Kontingenztafel im Jahrgang 5 erteilt. Thema 1 verfügt jeweils über ein obligatorisches sowie ein Zusatz-Thema, welches gegebenenfalls noch im Verlauf des Schuljahres unterrichtet werden kann.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
Thema 1: Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt- und Selbstwahrnehmung (Zusatz: Sprache als Möglichkeit der Welterschließung)			
<p>Vorstellungen als Repräsentationen der Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten</p> <p>Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als unterschiedliche Formen des Bewusstseins wahrzunehmen und zu beschreiben</p> <p>die Verlässlichkeit und Gültigkeit verschiedener Formen des Bewusstseins kritisch zu beurteilen und deren Bedeutung für das eigene Leben abzuleiten</p> <p>die Rolle des bewussten Ich beim Träumen und Denken zu reflektieren</p> <p>Träumen und Denken, Erinnern und Vergessen als Möglichkeiten der Erschließung und Verarbeitung von Wirklichkeit wahrzunehmen und zu deuten</p> <p>die Bedeutung von Erinnern und Vergessen für die Identitätskonstitution von einzelnen Menschen sowie Kulturen zu beurteilen</p>	<p>Vieldeutigkeit der Sprache als</p> <p>Herausforderung zur begrifflichen Präzisierung</p> <p>Verständigung über Wirklichkeit</p> <p>Bedeutung von Wörtern</p> <p>Logik im Alltag</p>	<p>andere Sprachen</p> <p>Blindenschrift und Gebärdensprache</p>	<p>(Europa: Sprichwörter in anderen Ländern)</p>
Thema 2: Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten (Zusatz: Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit)			
<p>eigene Vorurteile als solche zu erkennen</p> <p>das Für und Wider von Vorurteilen zu beschreiben und den Umgang mit Vorurteilen begründet zu beurteilen</p> <p>die Konfrontation mit dem Anderen als prinzipielle Irritation wahrzunehmen und diese zu benennen</p> <p>zu beurteilen, inwieweit das Andere als eine Einschränkung oder Bereicherung des eigenen Denkens und Handelns gelten kann</p>	<p>Vorurteile – eine begriffliche Klärung</p> <p>Ein Leben ohne Vorurteile – ist dies möglich?</p> <p>Wie soll ich dem Anderen begegnen?</p>	<p>Einführung in die Arbeit mit Mindmaps</p> <p>Arbeiten mit Gedankenexperimenten: Ein Tag in einer Welt ohne Vorurteile</p>	<p>Medienkompetenz: Netiquette</p> <p>Europa: Vorurteile in und über Europa</p>

<p>die Probleme einer unkritischen Toleranz einzuschätzen und einen kritischen Toleranzbegriff im Sinn einer allseitigen Offenheit zu formulieren, welche eine Diskussion gemeinschaftlich bindender Werte und Normen ermöglicht</p> <p>Begründungskriterien für die Toleranzforderung zu benennen und kritisch überprüfen</p>			
Optionale Ergänzung zum Themenbereich 2: Fremdbild und Selbstbild (entlehnt aus Klassenstufe 8)			
<p>ihr eigenes Selbst- und Wunschbild differenziert zu beschreiben</p> <p>das Selbstbild als Ausgangspunkt für das eigene Denken, Fühlen und Verhalten zu deuten und zu reflektieren</p> <p>die Beschaffenheit des Selbst im Spannungsfeld von Veränderlichkeit und dem Bedürfnis nach Beständigkeit zu deuten</p> <p>die Bedeutung des eigenen Körpers für das Selbstbild wahrzunehmen</p> <p>Möglichkeiten der Selbsterkennung und Selbstdarstellung zu ermitteln und zu bewerten</p> <p>das Fremdbild als die Gesamtheit aller Wahrnehmungen, Gefühle und Bewertungen, die andere in Bezug auf eine Individuum haben, zu deuten</p> <p>Fremdbilder als Aspekt der Selbsterkenntnis zu erkennen</p> <p>das positive und negative Potenzial von Fremdbildern auf die Entwicklung eines Individuums zu unterscheiden und zu bewerten</p> <p>soziale Rollen als Sammlung von Verhaltensmustern und Erwartungen anderer zu deuten und zu reflektieren sowie ihre Bedeutung für menschliche Gemeinschaften zu erkennen</p>	<p>mein Selbstbild</p> <p>Geschlechterrollen – Rollenzuschreibungen</p> <p>Soziale Netzwerke als Möglichkeit der Selbstdarstellung Und Selbstkonstitution?</p> <p>Welche Rollen nehme ich ein?</p>	<p>ein analytisches Schaubild gestalten:</p> <p>Ich und meine Rollen</p>	<p>Medienkompetenz: Social Media</p>
Thema 3: Bedrohung als lebenserhaltende/lebenszerstörende Macht Oder Alternative: Thema Utopien (im Sinne des metaphysischen Reflexionsbereiches)			
<p>Angst als ein körperliches und geistiges Phänomen wahrzunehmen und deren Ausprägungen zu benennen</p> <p>verschiedene Formen von Ängsten zu beschreiben, deren Auswirkungen auf das eigene Leben zu reflektieren und angemessene Konsequenzen im</p>	<p>Formen der Äußerung von Angst</p> <p>Unterschied zwischen Angst, Furcht und Phobie</p>	<p>Darstellen von Angst durch: Schreiben einer Angst einflößenden Geschichte (Analyse der angsteinflößenden</p>	<p>Gewaltprävention (Förderkonzept der Schule)</p> <p>(Europa: Kulturelle Perspektiven auf das Böse</p>

<p>Hinblick auf den Umgang mit unseren Ängsten abzuleiten</p> <p>sich mit verschiedenen Ursachen von Angst auseinanderzusetzen und diese zu bewerten</p> <p>den intentionalen Charakter von Angst zu reflektieren</p> <p>verschiedene Formen von Gewalt zu bestimmen und auf ihre Ursachen zurückzuführen</p> <p>den Begriff des Bösen in seinen physischen, moralischen und metaphysischen Dimensionen zu erfassen und vom alltäglichen Sprachgebrauch abzugrenzen</p> <p>das Vorhandensein des Bösen auf Ursachen zurückzuführen</p> <p>Konzepte einer gelungenen Lebensführung im Angesicht des Bösen in der Welt zu entwerfen und zu überprüfen</p>	<p>Schutzfunktion von Angst</p> <p>Umgang mit Angst</p> <p>Einfluss von Angst auf unser Leben</p> <p>Zusammenhang Angst und Freiheit</p> <p>Formen der Gewalt (Gewalt gegen Sachen und Personen; physische und psychische Gewalt)</p> <p>staatliche Gewalt als Mittel der Gewaltvermeidung</p> <p>Untersuchung von Videosequenzen, Spielzeug und Comics auf Gewaltpotential</p> <p>begriffliche Bestimmung „böse“</p> <p>Darstellung des Bösen in Kunst und Literatur im Vergleich</p> <p>Entlastungsfunktion der Bilder des Bösen</p>	<p>den Faktoren), unterschiedlicher bildlicher Darstellung etc.</p>	<p>oder aber Utopien in anderen Ländern)</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------

Thema 4: Der Mensch als denkendes Wesen

<p>den umgangssprachlichen Sammelbegriff des Denkens in einen differenzierten Begriff des Denkens zu überführen</p> <p>das menschliche Denken als ein Denken höherer Stufe wahrzunehmen, das sich diskursiv selbst zum Gegenstand des Nachdenkens machen kann</p> <p>das konsequente, logisch korrekte Denken von anderen Formen des Denkens abzugrenzen und in verschiedenen Zusammenhängen zu bewerten</p> <p>den Zusammenhang von Sprache und Denken zu reflektieren</p>	<p>Arbeitsweise unseres Verstandes (z.B. anhand von Logik)</p> <p>Begriffliche Gegenüberstellung von Bewusstsein und Unterbewusstsein</p> <p>Unterschiedliche Weisen des Nachdenkens erproben (z.B. Meditation,</p>	<p>Gedankenspiele</p> <p>s. Weisen des Nachdenkens</p>	
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	--

<p>Grenzen des Denkens innerhalb der Strukturen der Sprache und den Regeln der Logik zu auszuloten und zu benennen</p> <p>Konsequenzen des Denkens für unsere Lebensgestaltung zu benennen</p> <p>das Denkvermögen (Verstand und Vernunft) als Bereicherung unserer Lebenskompetenz wahrzunehmen und zu deuten</p> <p>Gründe anzugeben, inwiefern der Mensch als ein denkendes Wesen gelten kann</p>	<p>Diskurs, freie Assoziation)</p> <p>Denken von taubstummen oder Blinden</p> <p>Zusammenhang von Denk- und Sprachentwicklung (Ontogenese – Phylogenese), kulturelle Vergleiche</p> <p>Eigenart tierischer „Denkfähigkeit“ Spracherwerb von Primaten und Menschen vergleichen</p>		
<p>Optional zu allen Themenbereichen in 7: Erstellen von Steckbriefen zu Philosophinnen und Philosophen aus allen Disziplinen, Wiederholung der Disziplinen</p>			
<p>Extra Thema: Liebe - in Anbindung an das Präventionskonzept -</p>			
	<p>Liebe als menschliche Grunderfahrung wahrnehmen</p> <p>unterschiedliche Formen der Liebe (z.B. nach Platon) thematisieren</p> <p>Liebe als gesellschaftliches Konstrukt reflektieren (sowohl in der zeitlichen Genese als auch in den aktuellen kulturellen Dimensionen)</p> <p>Liebesbegriff im Kontext aktueller Genderfragen diskutieren</p>		<p>Europa: Kulturelle Unterschiede in der Liebe</p>

-Jahrgangsstufe 11/E-

Es werden an zwei Wochenstunden der Kontingenzstundentafel im Jahrgang 11/E erteilt.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
Kurshalbjahr 11.1./E.1: Anthropologischer Reflexionsbereich			
<p>Thema 1: Einführung in das philosophische Denken</p> <p>den Menschen als Wesen wahrzunehmen, das sein Denken, seine Denktätigkeit selbst zum Gegenstand erheben kann</p> <p>den Menschen als Wesen zu deuten, das seiner Welt fragend gegenübertritt und nach Gründen unseres Wissens bzw. Verstehens sucht</p> <p>die Besonderheit philosophischen Fragens als das Fragen nach Grundsätzlichem wahrzunehmen und zu begründen</p> <p>das Fach Philosophie in seiner spezifischen Eigenart als Reflexionswissenschaft zu verorten</p> <p>Thema 2: Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge</p> <p>die Frage nach sich selbst u. a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft / Gattung zu deuten</p> <p>das Bedürfnis der (relationalen) Selbstbestimmung des Menschen als Spezifikum wahrzunehmen und zu begründen</p> <p>die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber der anderer Lebewesen und anderer Lebensformen zu erörtern und zu beurteilen</p> <p>Thema 3: Der Mensch in der Dualität seines Wesens</p> <p>sich selbst als Wesen wahrzunehmen, das sich im Zwiespalt zwischen zwei Wesenheiten empfinden kann</p> <p>Thesen, Argumente und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Menschen (Dua-</p>	<p>Einführung in das Fach Philosophie und das philosophische Arbeiten</p> <p>Unterschied Mensch – andere Tiere</p> <p>Selbstbild und Fremdbild (Rollenbilder, Abhängigkeit von anderen, Unverwechselbarkeit und Besonderheit)</p> <p>optional (eventuell sonst in Q1.2)</p> <p>Verhältnis Mensch – Gott</p> <p>Verhältnis Mensch – Dinge</p> <p>Verhältnis Mensch – Technik</p> <p>Leib, Seele, Geist Gehirn</p>	<p>Materialsammlung der Unterrichtsinhalte (Hefter, digital oder analog)</p>	<p>Medien Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken</p> <p>Europa: Kulturelle Identität</p>

<p>lismus, Monismus, Reduktionismus, Physikalismus, Funktionalismus etc.) kritisch zu überprüfen und zu beurteilen</p> <p>begriffliche Voraussetzungen innerhalb der Thematik zu prüfen und eigene Thesen und Argumente dahingehend zu formulieren, weshalb unser Sprachgebrauch hinsichtlich Geist und Körper dualistisch ist</p> <p>Konsequenzen für unser Selbstverständnis aus den theoretischen Überlegungen abzuleiten</p> <p>Thema 4: Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild</p> <p>die Suche nach Zugängen zum eigenen Selbst als elementare Aufgabe des Erwachsenwerdens wahrzunehmen und zu begründen</p> <p>Begriffe wie Selbsterkenntnis, Selbstbewusstsein, Identität zu analysieren und Begriffsbestimmungen zu formulieren</p> <p>die Funktion des anderen Blicks / des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren</p> <p>Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen</p> <p>die Zusammenhänge zwischen Person und Rolle zu analysieren und zu begründen, inwiefern der Rollen aspekt als soziale Dimension zu unserer Identität gehört</p>			
Kurshalbjahr 11.2/E.2: Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln (Moralisch-praktischer Reflexionsbereich)			
<p>Thema 1: Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln</p> <p>intentionales Handeln mit anderen Formen menschlichen Verhaltens zu vergleichen und zu analysieren</p> <p>Spielräume und Einschränkungen der Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Normen und Erwartungen sowie materielle Handlungseinschränkungen zu analysieren und zu bewerten</p> <p>den Unterschied von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit zu erläutern</p>	<p>Freiheit und Verantwortung</p> <p>Rechtsnormen und ethische Normen, Funktion beider</p> <p>Entscheidungen im Interessenskonflikt</p> <p>Herleitung, Begründung von ethischen Normen; Handeln bei sich widersprechenden Normen</p>	<p>Gedankenexperimente</p>	<p>Medienkompetenz: Moral Machine</p> <p>Europa: ... kulturelle und interkulturelle Problemstellungen auf ihre ethische Kompatibilität</p> <p>Außerdem: Rechtsnormen</p>

<p>bewusste Willensentscheidungen als rationale Prozesse der Reflexion und Gewichtung von handlungsrelevanten Motiven und Gründen zu analysieren</p> <p>sich kritisch mit Formen des philosophischen Determinismus auseinanderzusetzen</p> <p>Thema 2: Recht und Moral</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten rechtlicher und moralischer Normen zu erschließen</p> <p>Gültigkeit und Geltung von Normen zu beschreiben und in Beziehung zu setzen</p> <p>das Spannungsverhältnis von Gesetzen und moralischen Normen innerhalb der Gesellschaft zu erläutern</p> <p>Thema 3: Probleme und Positionen der Normenbegründung</p> <p>die Verwendung und das Verständnis grundlegender moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren</p> <p>die Rolle normativer und deskriptiver Elemente in verschiedenen Varianten des Relativismus zu erschließen, zu überprüfen und zu beurteilen</p> <p>unterschiedliche Auffassungen der Bedeutung moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren</p> <p>die grundlegende Funktion der Bedingungen der Unparteilichkeit und Universalisierbarkeit für ethische Begründungen zu erläutern</p> <p>Thema 4: Ethische Begründungsmodelle</p> <p>den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen</p> <p>den Aufbau unterschiedlicher ethischer Begründungsmodelle zu analysieren</p> <p>die Gültigkeit spezifischer normativer Urteile vor dem Hintergrund alternativer teleologischer und deontologischer ethischer Begründungsmodelle darzustellen und zu diskutieren</p>	<p>Kriterien/Prinzipien für gutes Handeln</p> <p>Bewertungen von ethischen Theorien</p> <p>Möglichkeiten der Beurteilung des Handelns anderer</p> <p>Handeln im gesellschaftlichen Kontext</p>		
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

die Leistungsfähigkeit und Einschränkungen ethischer Begründungsmodelle im Bereich der lebensweltlichen Moralreflexion und den Bereichen der angewandten Ethik zu erörtern			
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

-Jahrgangsstufe 12/Q.1-

Es werden an zwei Wochenstunden der Kontingenzstundentafel im Jahrgang 12/Q.1 erteilt.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
Kurshalbjahr 12.1./Q1.1: Wahrnehmen, Erkennen und Denken (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)			
<p>Thema 1: Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung</p> <p>die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren</p> <p>den Zugang des erkennenden Subjekts zur Welt in Anlehnung an einschlägige Positionen (z. B. Realismus, Idealismus, Repräsentationalismus, Phänomenalismus etc.) zu beschreiben sowie kritisch zu überprüfen und zu beurteilen</p> <p>Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und bestimmen</p> <p>aus der Einsicht in die subjektiven Bedingungen der Wahrnehmung von Wirklichkeit Konsequenzen für das Verständnis des eigenen Weltzugangs und die eigenen Realitätsansprüche unseres Erkennens zu ziehen</p> <p>Thema 2: Wissen, Wahrheit und Überzeugung</p> <p>Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben z. B.) abzugrenzen</p> <p>die Fragen nach Genese und Geltung der Erkenntnis zu unterscheiden und auf dieser Grundlage unterschiedliche Auffassungen zum Ursprung unseres Wissens zu beurteilen</p>	<p>Wirklichkeit, Frage nach der Wahrheit von Wirklichkeit, Frage nach der Unabhängigkeit von Wirklichkeit, Kommunizierbarkeit von Wirklichkeit</p> <p>Verhältnis Virtualität und Realität</p> <p>Frage nach der Gewissheit von Wahrheit und Erkenntnis</p> <p>Wahrheit, Definitionsversuche, Wahrheitstheorien</p> <p>Rolle von Begriffsbildung und Definition bei der Gewinnung abgesicherter Erkenntnis</p> <p>optional:</p> <p>Wissenschaftstheorie</p>	<p>optional: Präsentation</p>	<p>Medienkompetenz: Virtuelle Realitäten</p>

<p>das Wahrheitsprädikat als Metapredikat und insbesondere als ein Merkmal von Überzeugungen zu verstehen</p> <p>epistemische von nicht-epistemischen Deutungen des Wahrheitsprädikates zu unterscheiden, kritisch zu bewerten und ein eigenes Verständnis von Wahrheit begrifflich zu bestimmen (explikativer Diskurs)</p> <p>Kriterien für die Wahrheit von Aussagen zu benennen und zu überprüfen (normativer Diskurs)</p> <p>Thema 3: Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis</p> <p>gültige von ungültigen Argumentationsformen zu unterscheiden und in konkreten (alltäglichen und wissenschaftlichen) Argumentationen angemessen anzuwenden und zu reflektieren</p> <p>gültige Schlüsse in deduktive und nicht-deduktive Schlüsse zu differenzieren</p> <p>unterschiedliche Arten und Formen der Begriffsbestimmung zu unterscheiden, zu bewerten und angemessen anzuwenden</p>			
Kurshalbjahr 12.2/Q1.2: Metaphysisches Fragen und Deuten (Metaphysischer Reflexionsbereich)			
<p>Thema 1: Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung</p> <p>das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen Dimensionen wahrzunehmen und die Konsequenzen dieses Kontrastes für das Selbstverständnis des Menschen zu untersuchen</p> <p>die Frage nach dem Ursprung sowie nach den Prinzipien und Grundstrukturen des Kosmos philosophisch zu analysieren und in Zusammenhang zu den Besonderheiten und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten zu setzen</p> <p>die Beziehung zwischen geistigen Strukturen und materieller Welt zu reflektieren</p> <p>Thema 2: Die Frage nach Gott</p>	<p>Raum und Zeit</p> <p>Beziehung zwischen Existenz und Essenz, Sein und Existenz</p> <p>Begründungsmöglichkeiten von Sinn; Unterschied menschliche Existenz und andere Formen des Seins</p> <p>Frage nach Gott, Erklärungsmöglichkeiten, Beweisbarkeit, Frage nach der notwendigen Rechtfertigung</p>	<p>Optional: Klausurersatzleistung Lektüre und Präsentation (zu einer selbstgewählten philosophischen Disziplin)</p>	<p>Europa: Kultureller Umgang mit dem Tod</p>

<p>die Frage nach Gott als ein Ausweis der menschlichen Suche nach Letztbegründung und Sinngebung wahrzunehmen</p> <p>einige Versuche der vernunftgeleiteten Begründung der Existenz Gottes zu analysieren und zu beurteilen</p> <p>das Religiöse und Religion(en) begrifflich zu unterscheiden und rational zu hinterfragen</p> <p>das Rechtfertigungsproblem eines als zugleich allmächtig und gütig gedachten Gottes angesichts des Leidens in der Welt wahrzunehmen und zu reflektieren</p> <p>eine eigene Position vor dem Hintergrund der erarbeiteten philosophischen Reflexionen darzustellen</p> <p>Thema 3: Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins</p> <p>den sinnsuchenden Menschen als zugleich an biologische Voraussetzungen gebunden und von einem biologischen Sinn entbunden wahrzunehmen</p> <p>die Struktur der menschlichen Subjektivität als Bedingung für das Bedürfnis nach Sinn zu beschreiben und zu analysieren</p> <p>zwischen einer objektiven und einer subjektiven Sinnggebung zu differenzieren</p> <p>Religionen und Ideologien als Versuche einer objektiven Sinnggebung zu identifizieren und zu beurteilen</p> <p>den Kontrast zwischen dem nach einem objektiven Sinn suchenden Menschen und einer (post-)modernen Welt wahrzunehmen und im Hinblick auf die Konsequenzen für die Selbstkonstituierung zu interpretieren</p> <p>Thema 4: Die Auseinandersetzung mit dem Tod</p> <p>den Umgang mit Sterben und Tod im historischen Wandel sowie in unterschiedlichen kulturellen / religiösen Kontexten wahrzunehmen und zu beurteilen</p> <p>Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante zu deuten und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln</p>	<p>Bedeutung des Todes für den Existierenden, Einstellungen gegenüber dem Tod in Tradition und Gegenwart, mögliche Einstellungen zum Tod (Bedeutung einer unsterblichen Seele)</p> <p>optional:</p> <p>Struktur des Kosmos und seine Entstehung (Frage nach dem Anfang des Universums in der Zeit, ...)</p>		
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

<p>die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten des Todes – als Übel, als Gut, als Nichts – auf der Grundlage tradierter und aktueller Positionen argumentativ zu überprüfen und auf ihre Konsequenzen hin zu reflektieren</p> <p>Bestrebungen zur Erlangung von Unsterblichkeit in unterschiedlichen Hinsichten zu erkennen und zu bewerten</p> <p>Thema 5: Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze</p> <p>den Absolutheits- und Wahrheitsanspruch (Letztbegründung) der traditionellen Metaphysik kritisch zu reflektieren</p> <p>metaphysische Sätze von analytischen und empirischen Sätzen zu unterscheiden und im Hinblick auf ihren Aussagewert zu untersuchen</p> <p>einen überzeugenden Aufgabenbereich für die Metaphysik als klärende und prüfende Instanz für universalistische und existentielle Fragestellungen zu definieren</p>			
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

-Jahrgangsstufe 13/Q.2-

Es werden an zwei Wochenstunden der Kontingenzstundentafel im Jahrgang 13/Q.2 erteilt.

Ausgewählte themenbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit,</i>	Verbindliche schulinterne Themen/Inhalte	Verbindliche schulinterne methodische Schwerpunkte	Sonstige schulinterne verbindliche Vereinbarungen
Thema: Arbeit in allen vier philosophischen Reflexionsbereichen			
<p>durch Behandlung verschiedener bereits aus der Oberstufe bekannter Aspekte, die Reflexionstiefe zu erweitern und auf zusätzliche Themen anzuwenden</p>	<p>Es werden alle vier philosophischen Themengebiete nochmals vertieft.</p> <p>Dies erfolgt durch ein ausgewähltes Schwerpunktthema (z.B. Medizinethik, ...).</p>	<p>Probelauf mündliches Abitur</p> <p>Möglichst Aktualitätsbezug z.B. durch aktuelle kontroverse Debatten</p>	